

Voruntersuchung auf die schon oben gekennzeichnete Art geführt.

Der 14jährige Sohn des Tempeldieners, Moriz, wurde „Kronzeuge“. Er befandete, durch das Schlüsselloch beobachtet zu haben, wie mehrere Juden, Bekannte seines Vaters, unter Beihilfe desselben der Esther mit dem Schächtermesser den Hals durchschnitten und das herabfließende Blut in Tellern aufgefangen hätten.

Nachdem die Voruntersuchung schon mehrere Wochen gedauert, fand man in der Leiche eine weibliche Leiche, von der bis heutigen Tag nicht festgestellt werden konnte, ob es die der Esther gewesen sei oder nicht. Die Mutter erkannte in derselben die Tochter nicht wieder; die Juden, die Esther bei Lebzeiten gekannt hatten, wurden zur Recognition nicht zugelassen und die Ärzte und Professoren gingen in ihren Meinungen weit auseinander; jedenfalls waren die ersten ärztlichen Aufnahmen außerordentlich oberflächlich.

Die öffentliche Gerichtsverhandlung begann am 19. Juni. Am markantesten trat darin der Zeuge Moriz Scharf, der 14jährige Sohn des mitangeklagten Tempeldieners, hervor, der emsig bemüht war, seinen Vater an den Galgen zu liefern — selbst wenn Joseph Scharf ein Mörder wäre, so wäre das Los, solch' einen Sohn sein eigen nennen zu müssen, für das Vaterherz eine schwerere Strafe, als sie der Henker vollziehen kann.

Das und Günst der Parteien hat das öffentliche Urtheil über diesen denkwürdigen Prozeß arg verwirrt — das gerichtliche Urtheil war, wie bekannt, ein den Angeklagten günstiges, die nach 14monatlicher Untersuchungsdauer endlich wieder in Freiheit gesetzt wurden. Bemerkte sei noch, daß der Rechtsbeistand der Wittwe Solymosky gegen das freisprechende Erkenntniß die Berufung eingelegt hat und daß, wie die „Berliner Börzen-Ztg.“ mittheilt, bereits eine Agitation im Gange ist, „um den Verantwortlichen für die Energie und das Geschick, mit welchem sie die Interessen des Judenthums vertreten haben, ein durch internationale Sammlungen zu stiftendes Andenken zu beschaffen.“

Unter der Erde.

Eine Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben.

Von Gustav Köhler.

(Fortsetzung.)

Im Begriffe, mich von dem letzten Hakt am Leben loszulösen, vernahm ich über mir ein Donnern, welches mich den Einsturz des ganzen Schachtes vermuthen ließ. Noch klammerte ich mich an eine dunkle Masse, dem Gehör nach ein großer Stein, stürzte an mir vorbei und unter mir — ins Wasser, welches bis zu mir heraufspritzte. Im nächsten Augenblick brach auch die späte Felskante ab, an der ich hing — der Stein hatte sie losgerissen — und während oben noch einmal das dämonische Lachen laut wurde und schaurig in der Tiefe nachhallte, sank ich, wie ich meinte, in mein nasses Grab. Mein Nival, wenn er es war, hatte ich meines Todes versichern wollen und mir für den Fall, daß ich nur mit geschmetterten Gliedern unten angekommen, den Stein nachgesandt. Ich fiel aber nur wenige Fuß tief und das mich umrauschend nasskalte Element fühlte mein fieberheißes Blut ab, mir die Besinnung wiederbringend und neuen Lebensmuth und neue Kräfte.

Gott hatte meinen Untergang, den Sieg des Bösen nicht gewollt. Sie lächeln. Ja, Sir, so kann selbst einmal ein handfester Digger, der sonst gerne um die Kirche herum nach dem Bierhause geht und mit Flächen zum Heil seiner Seele nicht eben knausert, wieder zu seinem Kinder glauben und einem dankbaren Ausblick nach oben kommen, wo doch die Tiefe, der Staub, das Gold sein Auge unter sich gerichtet hat.

Ich war von dem Sturz, war von dem Stein nicht getödtet worden, schwamm vielmehr wie ein Fisch in einem sehr ruhigen und scheinbar sehr tiefen Wasser. Im Schwimmen hatte ich was weg. So warf ich mich denn auf den Rücken, um mich von den gehabten Anstrengungen zu erholen und meine Gedanken zu sammeln. Es war doch immer ein Wellengrab, da das Wasser rings von steilen Felswänden eingefast war, an denen emporzuklimmen ich als ein Ding der Unmöglichkeit erkennen mußte.

Wie lange konnte ich mich so halten, wann mußten sich die Wellen über mir schließen? Würde vielleicht jemand kommen, nach mir zu suchen, mich in dem Schacht vermuten, mich retten? Der Gedanke ließ auf einen Augenblick mein Herz höher schlagen, aber nur auf einen Augenblick. Dann dachte ich an mein Abschiedswort an Mary, an meinen raffinierten Gegner, an meine Follthat und an mein Gold. Was konnte, was würde er nicht damit anfangen.

Ja, Sir, ich sollte sterben und dachte im letzten Augenblicke an mein schönes Gold. Aber so ist der Mensch. Mancher Sterbende denkt ja zuletzt an seinen Nachlaß. Indem ich es im Geiste noch glitzern und die Diebes- und Mörderhand sich danach ausstrecken sah, erscholl noch einmal jener Donner aus der Höhe. Ich aber, anstatt den zweiten und letzten Todesboten willkommen zu heißen, stürzte ich mich mit echt menschlichem Instinkt in die Tiefe, um ihm zu entgehen. Hierbei gerieth ich nun in eine scheinbar rohtrartige Oeffnung der Felswand, die sich trichterartig nach unten zu verengen schien. Nun erst hatte ich mein Schicksal besiegelt. In dem Bemühen, mich zurückzuarbeiten, gerieth ich nur tiefer hinein. Ich breitete die Arme nach rechts und nach links; die Oeffnung weitete sich unten zu wieder aus. Ich hing so halb und halb in der Enge, vermochte aber nicht auch meinen Leib hindurchzuzwängen. Plötzlich gelang mir dies und ich schoß mit Pfeilgeschwindigkeit abwärts.

Eine zweite, breitere Wasserfläche hielt mich umfassen, dem Anschein nach ein unterirdischer See, zu dessen Höhe ich mich mit letzter Kraft emporarbeitete. Ich tauchte vorsichtig auf, denn ich fürchtete, daß, wie bei so vielen unterirdischen Seen, eine hängende Felswand dicht über dem Wasserpiegel ausgebreitet sein werde. Ich streckte die Arme vor, sie griffen in Luft und Luft drang in meinen geöffneten Mund, in meine Lungen, ich athmete, lebte wieder.

Und als ich nun die Augen aufschlug — wie ich wählte zu ewiger Nacht — verharrete ich wie in einem Traum. Es war keine blendende Lichtfülle, welche da in mein Auge drang und sich im Wasser spiegelte; nur Dämmerung hüllte mich ein.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* Aus Herrenberg wird gemeldet, daß am 2. August in Gärtringen der Fall vorkam, daß alle zu einer Hochzeit eingeladenen Personen erschienen waren nur der Bräutigam, nämlich ein Schieferdeckergeselle in Stuttgart, nicht. Da er sich eben nicht einstellte, so reiste die Braut nach Stuttgart und erfuhr dort zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß er fort und verduftet sei.

* Von Mengen schreibt der „Oberl.“: Letzten Montag kam ein bevollmächtigter Notar aus Bremen hier an, um in der vielbesprochenen Habidreuther'schen Erbschaftsfrage einen großen Theil der testamentarisch vermachten Beträge auszahlend; es erhielten die verschiedenen hier wohnenden Verwandten des Erblassers zusammen 70 000 M., die untere Kirche 4000 M., das hies. Spital 6000 M.; die der Stadtgemeinde vermachten 150 000 M. sind bis jetzt noch nicht ausbezahlt, werden aber demnächst ausgefolgt.

* Der kaiserliche Haushalt in Gastein. Ueber die Kosten des kaiserlichen Aufenthaltes in Gastein geben folgende Zahlen Aufschluß. Sr. Majestät nimmt in Gastein für sich, seine Suite u. Dienerschaft, kurz für seine ganze Umgebung, 54 Zimmer in Anspruch. Davon sind 34 im Badeschloß selber, 10 wurden bei Straubinger und 10 im sogenannten „Schwaigerhause“ (ebenfalls Straubinger gehörig) genommen. Für diese 54 Zimmer, unter denen sich allerdings für die Dienerschaft auch mehrere Mansarden befinden, bezahlt die kaiserliche Hofkassa für die Dauer der Kur, also für 21 Tage, den Betrag von 4500 Gulden. Der Kaiser nimmt außer dem ersten Frühstück regelmäßig nur zwei Mahlzeiten ein, das Dejeuner im engsten Kreise und das Diner zwischen fünf und sechs Uhr, an welchem selten weniger als zehn und niemals mehr als fünfzehn Personen theilnehmen. Zum Dejeuner müssen jeden Tag Krebse servirt werden, doch kommen dieselben bereits aufgelöst auf die Tafel, damit keine weitere Bemühung mit dem Genuß verbunden sei. Das tägliche Menu des Diners besteht aus Suppe, Fisch, Beef, zwei Entrées, Braten, Mehlspeise, Konfekt und Obst. Ganz ausdrücklich ist aber dabei vorgeschrieben, daß das Beef weich sei. Für dieses Diner ist dem Pächter des Badeschlosses per Couvert u. ohne Wein der Betrag von 12 Fl. bewilligt. Den Wein für den eigenen Gebrauch führt der Kaiser mit sich.

* Ein fataler Zufall für einen Gendarmereichef. Drzewski, dem Chef der Petersburger Gendarmereie, ist neulich eine ergöbliche Fatalität begegnet, die in gewissen Petersburger Kreisen viel Stoff zum Lachen gab. Als er jüngst noch eine enge Gasse der Residenz fuhr, mußte er unterwegs anhalten, da ihm ein von einem jungen Offizier gelenkter Wagen den Weg versperrte. Drzewski sprang aus seinem Wagen und fragte den Besitzer des Wagens, der eben vom Wagen aus mit einem auf dem Trottoir stehenden Kameraden sprach, warum er nicht salutierte. Der Offizier lächelte und entschuldigte sich. Das Lächeln verdroß den Allmächtigen und er befahl dem Leutnant, ihm sogleich zur Wache zu folgen. Wenige Minuten nach Einsperung des Leutnants stürzte der wachhabende Offizier dem Gendarmereichef nach — dieser hatte Niemand anders, als den Großfürsten Michail Michailowitsch angetroffen! Die Reize der Entschuldigung war nun an Drzewski. Als der Zar den Vorfall erfuhr, soll er zu Herrn Drzewski gesagt haben: „Sie sind ein schöner Beschützer unserer Familie, wenn Sie nicht einmal die Mitglieder derselben kennen.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* (Auszeichnung.) Der Firma Schiedmayer und Söhne in Stuttgart ist auf der internationalen Ausstellung in Amsterdam das Ehren-diplom, die höchste Auszeichnung zuerkannt worden. Ebenso der Firma Rich. Lipp u. Sohn.

Gaildorf den 2. August. Zu dem heutigen zweiten Schweinemarkt waren ca. 140 Stück Milchschweine und etliche Käufer beigeführt. Handel lebhaft, verkauft zu guten Preisen, später gingen dieselben etwas zurück. Käufer fanden gute Auswahl. Die Preise bewegten sich pro Paar Milchschweine von 22—34 M., Käufer-schweine 23—25 M. per Stück.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. August 1883. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 96 Pf. 6 M. 45 Pf. 6 M. 28 Pf. Haber 7 M. 05 Pf. 6 M. 92 Pf. 6 M. 81 Pf. Gemischt — M. — Pf. 8 M. — Pf. — Pf. — Pf. Kernen — M. — Pf. 9 M. 20 Pf. — M. — Pf. Ferner per Einri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen — M. — Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. August.

20 Frankenstücke . . . 16 23—27 Englische Sovereigns . . . 20 41—45 Dufaten . . . 9 70 Dollars in Gold . . . 4 17—21

Der Murrthal-Bote.

Nr. 93.

Donnerstag den 9. August 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Oberamtssteuer-Umlage

pro 1. April 1883/84.

Nach den Verfügungen des R. Steuercollegiums vom 11. April 1883 und 16. Juni 1883 (Reg. Bl. S. 32 und 162) und nach der vom R. Bezirkssteueramt gefertigten Berechnung hat der Oberamtsbezirk Badnang an der durch das Finanzgesetz vom 8. Juni 1883 (Reg.-Bl. S. 121) festgesetzten directen Staatssteuer im Gesamtbetrage von 8 723 315 Mark für das Etatsjahr 1. April 1883/84 zu übernehmen:

auf das Grundeigentum	60948 M. — Pf.
„ die Gebäude	19996 M. 3 Pf.
„ die Gewerbe	17811 M. 80 Pf.

98755 M. 83 Pf.

Hiezu kommt nach Amtsversammlungsbeschluss vom 25. April 1883, genehmigt durch Regierungserlass vom 25. Mai 1883 Nr. 3802 eine Amtschadensumlage von und für die betheiligten Gemeinden Straßenunterhaltungskostenbeitrag von den in Amtscorporations-Verwaltung übernommenen Straßenstrecken an — 12 915 M. nach Abzug der pro 1883 auf die Amtscorporation übernommenen 25%.

39 000 M. — Pf.

9 686 M. 25 Pf.

Zusammen 147 442 M. 8 Pf.

An diesen Summen haben die einzelnen Gemeinden nach der theils vom R. Bezirkssteueramt, theils von dem Amtsversammlungsactuarat vorgenommenen gleichlichen Vertheilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Amtspflege abzuliefern.

Die Unteramtsvertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat, soweit dies nicht bei der Gebäude- und Gewerbesteuer bereits vollzogen ist, alsbald zu geschehen und ist Vollzugsanzeige bis

10. October 1883

Hierzu zu erstatten.

Badnang den 3. August 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Gemeinden.	Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer.		Zusammen.		a) Amtschaden.				b) Straßenunterhaltungskosten.			
	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.		Zusammen.		Zusammen.			
Badnang	4302	10	5082	19	10497	56	19881	85	7509	72	619	13				
Mittelschönthal	516	3	97	60		7	620	98	227	55						
Ober- mit Neuschönthal	585	66	236	74	239	9	1061	49	388	98	70	50				
Röthelschhof	41	62	9	81			51	43	18	84						
Stalgacker	26	77	18	76	4	70	50	23	18	41						
Stiftsgrundhof	444	15	97	60		59	542	34	206	38						
Ungeheuerhof	469	96	109	5		85	614	86	225	31	116	63				
Unterschönthal	381	6	109	37	4	26	10789	40	494	69	23317	87	191	91		
Allmersbach													9593	36		
Althütte	393	23	181	23					929	73	392	25	1321	98		
Kallenberg	249	39	68	15	184	19	758	65	289	70	257	21				
Lugenberg	424	68	87	67	21	33	338	87	125	73	111	63				
Ronnenmühle	60	47	20	17	15	13	527	48	193	28	171	61				
Schöllhütte	121	59	86	58	19	98	100	62	36	86	32	74				
Voggenhof	113	83	27	15	57	6	265	23	109	97	97	65				
Bruch					1	76	299	45	68	3	60	41	1554	82		
Cottenweiler									14	7			272	1		
Ebersberg	191	10	109	37	23	13	1044	91	411	60	137	62	549	22		
Staatsdomäne Schloßgut									124	2	63	75				
Forstbach	1367	41	375	44					53	55			241	32		
Hinterwestermurr	358	34	60	19	125	98	1868	83	760	99	16	12				
Köbersberg	359	78	60	8	1	76	420	29	154	1						
Mittelberg	724	61	112	43	4	56	424	42	155	52						
Schöllhof	188	88	30	42	15	10	852	14	312	25	261					
Grab	332	58	129	76	2	64	221	94	81	34	20	25	1761	48		
Mannweiler	195	4	33	37	79	19	541	53	317	19	106	2				
Morbach	298	20	66	41	6	17	234	58	85	96	22	93				
Rödersmühle	41	81	20	61	10	58	375	19	138	45	79	67				
Schönbrunn	338	74	86	80	15	13	77	55	28	54	4	75				
Schönbalerhöfse	51	61	10	14	16	75	442	29	220	48	90	30				
Trausenbach	404	96	95	52	29	29	62	4	22	73	3	78				
Großaspach	3735	42	848	92	11	46	511	94	189	67	31	56	1342	3		
Fürstehof	427	68	79	98	448	52	5032	86	1861	41	424	50	2472	40		
Großlerlach	889	39	200	64	1	32	508	93	425	10	264	40				
Hilshof	227	27	64	34	67	88	1157	91	110	52	18	72				
Hemmersbach	164	25	1280	91	79	79	301	60	123	95	21		963	69		
Heiningen									22	1			886	17		
Heutenbach									1655	97	606	80	279	37		
									799	47	295	34	146	63	441	97

Table with columns: Gemeinden, Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, Zusammen, a) Amtshöfen, b) Straßenunterhaltungskosten. Lists various municipalities and their tax contributions.

Bekanntmachung

Unter dem Viehstande des Karl Häusermann in Karnsberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit veröffentlicht wird.

Bekanntmachung

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Gottfried Augler in Vordermurrhärle, Johann Adam Wurst in Vorderwesterfurt, Gottlob Hüß in Stiftdorf und Johann Carl Noller in Schleißweiler ist erloschen, was hiermit veröffentlicht wird.

Amtsgericht Badnang. Öffentliche Ladung. Der 28 Jahre alte Rothgerber Gottlieb Jakob Schlipf von Seehof, zuletzt wohnhaft in Badnang, wird angeklagt, er sei im Frühjahr dieses Jahres als beurlaubter Kesselführer nach Amerika ausgewandert.

Revier Unterweissach. Nadelholzstammholz-Verkauf. Am Dienstag den 14. August, Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus Oßensbau Abth. Gebiet & Fuchswasen: 73 Stämme 1. Klasse mit 191,06 Jm.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf. Der auf Freitag den 10. d. h. auf Vormittags 9 Uhr ausgeschriebene Stammholzverkauf vom Stadtwald Streitweiler findet an demselben Tage erst Nachmittags 2 Uhr statt.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2. Durch günstige Einkäufe ist es einem Jeden ermöglicht, den Bedarf in eleganten Herren- & Knabenkleidern zu staunend billigen Preisen einzulösen u. a.

Badnang. Apfelmoss. Ca. 1 1/2 Eimer. hat um ganz billigen Preis im Auftrag zu verkaufen Käfer Saar.

Amliche Nachrichten. In den Ruhestand versetzt am 1. August d. J. der Schullehrer Wieland zu Hartenbach, M. Badnang.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Tübingen den 6. Aug. Se. Maj. der Königin ist heute Nachmittag um 1 Uhr 45 M. mittelst Extrazugs von Friedrichshafen mit hohem Gefolge hier eingetroffen, um sich zu einem etwa 14tägigen Aufenthalt nach Bebenhausen zu begeben.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, in den evangel. Kirchen des Landes ist, wie wir vernehmen, die Stelle Philippi 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: freuet euch bestimmt worden.

Badnang. Liederkranz. Nächsten Sonntag den 12. August wird der Liederkranz eine Gesangs-Production im Schmüde'schen Garten, bei ungünstiger Witterung im Gartenfaal abhalten, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Gesangs freundlich einladen.

Badnang. Einladung. Zu unserer am Donnerstag den 9. August stattfindenden Hochzeit lade ich alle unsere Freunde und Bekannte zu meiner Dienstverheiratung, A. Braun zum Adler, freundlich ein.

Badnang. 2600 M. Zieler. werden in Baar umzusetzen gesucht. Katholischer Stadtschreiber Augler.

Badnang. Geld-Antrag. 1750 M. Pflegschaftsgeld ist sofort zum Ausleihen bei Fr. Fischer jun.

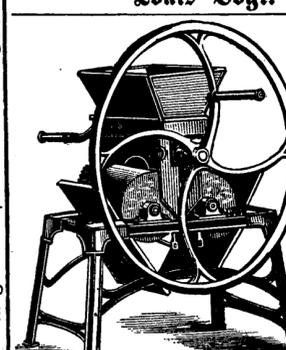
Badnang. Obstmühle- sammt Presse-Gesuch. Eine schon gebrauchte aber noch gut erhaltene Obstmühle, sowie eine größere Mollpresse sucht zu laufen David Stelzer.

Badnang. Wein-Verkauf. 10 Eimer 1881er Wein hat um annehmbaren Preis zu verkaufen Friedrich Walter.

Badnang. Obstmos. hat zu verkaufen Gastwirt Dettinger.

Zu Abonnements auf Illustrierte Welt Buch für Alle u. s. w. empfiehlt sich der Verlag des Murrthalboten.

aus 12 Mädchen, unter Aufsicht einer Lehrerin erfreut sich im Ganzen des besten Wohlseins. Trotz der häufigen Gewitterregen konnten jeden Tag auf guter Straße durch prächtige Waldungen sogar theilweise größere Spaziergänge in die herrliche Umgebung gemacht werden.



Welsheim den 6. Aug. Gestern fand die feierliche Investitur des Herrn Defan Jole in der hies. auf's Schönste mit Gurlanden u. geschmückten Kirche statt. Zu der heiligen Handlung hatten sich die Gemeindeglieder so zahlreich eingefunden, daß sehr viele mit Knapper Raum nur einen Stehplatz erhielten.

Gannkatt den 6. Aug. In voriger Woche kam im Garten des Hotel Germania eine eigenthümliche Prügellei vor. Der Pächter der Bierhalle und des Gartens nämlich hatte die Wahrnehmung gemacht, daß einige Unberufene Nachts 11 Uhr in den Wirtschaftsgarten einzustiegen versuchten, und sich die Wege auf die Polizeiwache. Drei in Civil gekleidete Schutzleute, worunter auch der Wachmeister selbst, begaben sich sofort an Ort und Stelle und durchsuchten den Garten. Aber in der Mitte desselben wurden sie plötzlich von einigen bewaffneten Männern, die sich hinter Tischen und Stühlen versteckt gehalten hatten, angefallen und mit Stöcken bearbeitet. Die Angreifer waren Niemand anders, als der Wirtschaftspächter selbst mit seinem männlichen Personal, welche unter den Schutzleuten die gefährlichen Eindringlinge vermurtheten und deshalb so kräftig auf sie einwirkten. Es währte einige Zeit, bis sich das Mißverhältnis auflöste und der Friede zwischen den beiden Parteien hergestellt war.

In der Orgelwerkstätte von E. J. Walcker u. Cie. in Ludwigsburg kann das bis jetzt größte Orgelwerk in 4 Manualen und 124 klingenden Stimmen, für den Dom in Riga erbaut, am 12. und 13. August d. J. besichtigt und gespielt werden. Freunde des Orgelspiels und der Orgelbaukunst sind hiezu eingeladen.

Aus Mäglingen meldet das "N. Tagbl." vom 4. Aug.: Vorgefunden sind an den Folgen der Impfung 5 Kinder gestorben und 2 weitere sind dem Tode nahe. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Aus Pflonigen wird gemeldet, daß der dortige Polizeibeamte am Sonntag Abend beim Abreiten von einem 25jährigen jungen Mann in der Wirtschaft lebensgefährlich in die Brust gestochen wurde.

Nach Kirchheim u. L. wurde am Samstag eine Frau aus Lindorf eingekerkert, die durch mit Phosphor vergiftetes Brod ihrer Tochter das Leben nehmen wollte. Eine Enkelin verrieth den Plan.

In Nottenburg feiert am 21. August der hochw. Herr Bischof Dr. v. Hefele sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Das Programm ist bereits veröffentlicht und verpricht die Feier großartig zu werden.

Ulm den 5. Aug. Gestern Abend 9 1/2 und 11 Uhr traf das württ. Feldart. Reg. Nr. 13 von den Schießübungen bei Griesheim in Ettringen wieder hier ein. Das Fußart. Bataillon Nr. 13 fährt übermorgen früh 7 1/2 Uhr von Darmstadt nach Straßburg ab und trifft daselbst Mittags 3 Uhr ein. Der Stab wird in Ingolsheim, die Mannschaften auf dem Fort Kronprinz von Sachsen einquartiert. Die Belagerungsübungen an der Festung Straßburg währen bis 18. d., am 19. Abends 7 1/2 Uhr trifft das Bataillon mittelst Extrazug hier ein.

In Ulm wurde in einer Wirtschaft ein junger Burche, durch den Besitz vielen Selbes verdächtig, verhaftet. Er hat eingestanden, seinem Prinzipal, einem Kaufmann, das Geld entwendet zu haben.

Unter Theilnahme von Nah und Fern wurde letzte Sonntag das im gothischen Styl erbaute Gotteshaus in Weingarten eingeweiht.

Von verschiedenen Landorten, so in Heuchlingen u. Heidenheim, Gollenberg bei Magstadt, Dettingen u. L., Pfalzgrafenweiler u. f. w. werden Brandfälle gemeldet, die meistens Scheunen in Asche legten.

Polen den 7. August. Laut telegraphischer Mittheilung aus Neustadt bleibt die Warthe rapid steigend u. richtet durch Ueberschwemmung von Ländereien auf Feldern und Wiesen große Verheerungen an. Gleiches wird aus Polen gemeldet.

Italien.

Durch ein Kgl. Decret wird in Neapel ein Centralcomité unter dem Vorsitze des Präfecten behufs Sammlung und Vertheilung von Spenden für Ischia eingesetzt. Das Comite wird die Zweckmäßigkeit der Räumung der verschütteten Straßen erörtern.

Ischia. Von etwa 5000 Todten hat man bisher nur 760 Leichen ausgegraben, agnostiren und begraben können, weil der Häuferschnitt fast überall so hoch liegt, daß man 30 Arbeitstage aufwenden müßte, um den Boden planiren und die Leichen so bergen zu können, daß allen Geboten der Hygiene Genüge geschehen würde. Deshalb werden auch die Todten mit allen möglichen Vorsichtsmaßregeln dort begraben, wo sie gefunden worden sind. Man mußte nur den Arbeitern der Private Einhalt thun, welche allerlei Gefindel Gelegenheit zum frechtsten Leichenraub boten und unzählige Diebstähle an dem herrenlos daliegenden Eigenthum der Verunglückten zur Folge hatten. Jetzt arbeiten Tag und Nacht 2000 Mann und fördern stündlich Leichen zu Tage. Samstags wurden wieder 3 Lebende ausgegraben.

Spanien.

Madrid den 6. Aug. Die Journale melden, daß in Badajoz 1100 Soldaten und Civilisten die Republik proklamirten. Imparcial erfährt, daß die Genarmee u. Douaniers von den Aufständischen entmachtet wurden. Die Aufständischen in Badajoz räumten beim Heranrücken der gegen sie ausgehenden Truppen ihre Position und zogen sich gegen die portugiesische Grenze zurück, auf welche sie übertreten zu wollen scheinen.

England.

Archangel den 6. Aug. Bei dem Orlow-Leuchthurm ist ein deutsches Schiff "Hermann" gesichtet etc. Die Mannschaft desselben ist durch ein dänisches Schiff gerettet worden.

Unter der Erde.

Eine Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben. Von Gustav Köfel.

Das Bild aber, welches in diesem Dämmerlicht schwamm, war so märchenhaft schön, so vielförmig und farbenreich, daß ich immer fürchtete, es werde meinen Augen wieder entweichen, wie die "Fata Morgana" dem verzweifelnden Wüstenwanderer. Je mehr ich aber hinblickte, um so fester wurde ich der Ueberzeugung, daß dies kein Traum und ich auf die geschilderte entsetzliche Art in eine solche. Troppsteinhöhle gelangt war, von deren Existenz da oben niemand eine Ahnung hatte. Palmenartig stiegen die Jahrhunderte alten Stalagmiten zu den Salakiten empor, die mit ihren tönenben Tropfen des die Decke durchsickernden Kalkflossens die stille Halle mit einem märchenhaften Leben erfüllten. Die der Licht spendenden Oeffnung zunächst stehenden Säulen schillerten in allen Regenbogenfarben.

Der Anblick hatte meine Bewegungen auf einen Augenblick gehemmt und mich in sprachloser Bewunderung gefesselt. Nun aber gelangte ich mit ein paar kräftigen Streichen zum Ufer des Sees, welches wie Dünen sand so hell die Dämmerung durchschien. Der scheinbare Sand knisterte unter meinen Füßen, ich hob eine Hand voll davon auf. Es waren Stalaktiten-Theilchen, zart wie ein Hauch und in alle nur möglichen Formen gefest.

Kurz entschlossen riß ich mir nun die nassen Kleider vom Leibe, was ich bei der in der Höhle herrschenden drückenden Wärme wohl konnte. Ich wandte meine ganze Kraft an, um sie von dem aufgelagerten Wasser zu befreien und breitete sie zum Trocknen aus. Das zweite Bad, welches ich jetzt nahm, war ein freiwilliges und für meine Stärkung bestimmt, wie auch, um mich vor einer etwaigen Erkältung, die mir hätte fatal werden können, zu schützen. Als ich dann herausgekommen, mein in der Bluse gehaltenes kaltes Mittagbrod verzehrte, fühlte ich mich so wohl, daß ich hätte aufjubeln mögen. Ich war nur in die Vorhalle der Höhle gelangt und ich fand sie so erträglich, daß mir zu meiner Selig-

keit weiter nichts fehlte, als der Engel Mary. Jo, Sir, ich dachte immer wieder an sie, denn ihre Arme waren die Wiege meines zweiten, meines geistigen Seins. Seitdem ich Sie kannte, hatte ich, so zu sagen, erst zu denken begonnen, wo ich vorher nur meinen augenblicklichen Eingebungen, meinen wilden Trieben gefolgt war.

Nun sah ich in der tiefen Klust, allein mit meinen bitteren Nachgedanken, allein mit dem Grauen, der Debe, der Nacht. Es mochte jetzt Mittag oben sein und hier hielt mich Abenddämmerung umfangen. Nachdem ich meine getrockneten Kleider übergeworfen, kletterte ich mehrmals zu den tönenben, buntschillernden Säulen empor, konnte aber nirgends zum Anblicke des Himmels gelangen. Ich blühte umher. Gespensterhaft stiegen andere weiße Säulen nächst den ersten Säulen auf, alles andere war Nacht. Daß ich hier nicht verbleiben konnte, war mir klar; ebenso aber mußte ich nicht, wohin mich wenden, um einen Ausweg aus diesem Kristallpalast zu finden.

Dem Tag folgte die Nacht und ich lag nun an dem Ufer des Sees hingestreckt, schlaflos, von meinen Gedanken gequält. Das gleichmäßige tönende Füllen der Tropfen, losbrechende und springende Salakiten und dann und wann gedämpfte Stöhnen — jedenfalls von mit einander ringenden Luft- und Wasserfächeln hervorührend — ließen keinen Schlaf über mich kommen und bald war es mir, als wenn es aus den Tropfen riese: Stein — Stein, wer — de Stein — Stein — Stein — Stein, wer — de Stein — Stein!

Ich sprang empor. Meine Stirn brannte, der Kopf that mir weh. Einer der Tropfen fiel mir ins Gesicht, einer auf die nach Buschmannsart offengelegte Brust. Eiskalt rieselten sie an mir herab, ein Schauer durchflog mich. (Fortsetzung folgt.)

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 6. August. Es scheint nun doch, daß unsere heurige Getreideernte das Schicksal ihrer Vorgängerin nicht theilen soll, denn in letzter Woche hatten wir einige schöne Erntetage, an welchen viel Getreide trocken in die Scheune gebracht wurde und wenn die angefangene Woche so fort fährt, so wird die größere Hälfte unserer Ernte in guter Qualität geborgen sein. Leider haben die milderer Gegenden Südwestdeutschlands, bei welchen die Ernte früher eingetreten ist, unter der Anknüpfung der Witterung viel gelitten, und wie es unsern Gebirgsgegenden, die in der Reife noch zurück sind, ergehen wird, müssen wir abwarten. — Besonders erfreulich ist, daß die Kartoffeln trotz des vielen Regens bis jetzt sich gut gehalten haben und eine nach Qualität und Quantität gute Ernte versprechen. Die Krankheit kann nur sporadisch konstatiert werden. Der Stand der Weinberge beschränkt sich immer zu der Hoffnung, daß wir einen guten Mittelertrag machen werden und wenn Sonnenschein und Wärme nicht ausbleiben, kann auch die Qualität noch devert werden, daß der 1883 Wein zu den guten Mittelweinen gezählt werden kann. Der Hopfen läßt in vielen Lagen zu wünschen übrig und wird deswegen die heurige Ernte der vorjährigen nachstehen; trotzdem wird der vorjährige Preis bei weitem nicht erreicht werden, weil England eine reiche Hopfenernte in Aussicht hat. Im Getreidehandel ist es auf der ganzen Linie sehr fest und die Preise behaupten sich; auch auf unserer Börse ging der Handel lebhaft und wurden volle Preise für Weizen bezahlt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerischer 19 M. — Pf. bis 20 M. — Pf. dto. aßow. 20 M. — Pf. bis — M. — Pf. dto. russ. 22 M. 10 Pf. bis 23 M. — Pf. Kernen, bayer. 20 M. 25 Pf. dto. württemb. 19 M. 50 Pf. Gerste, ungar. neue 20 M. 50 Pf. Haber 18 M. Rübenreps österr. 32 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 7. August. 20 Frankentücke . . . 16 24—27 Englische Sovereigns . . . 20 41—45 Dutaten . . . 9 73—77 Dollars in Gold . . . 4 17—21

Der Murrthal-Bote.

Nr. 94.

Samstag den 11. August 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachung.

Vom 12. bis 30. I. M. werden die Geschäfte der Amtsverwaltung von der K. Staatsanwaltschaft Heideronn versehen werden und sind daher während dieser Zeit die Anzeigen dorthin zu richten. Den 9. August 1883.

Öffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Nothherber Gottlieb Jakob Schlipf von Seehof, zuletzt wohnhaft in Vadnang, wird angeklagt, er sei im Frühjahr dieses Jahres als beurlaubter Reiter ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 6. Oktober 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Den 7. August 1883. K. Gerichtsschreiber Weigand.

Jahrmarktsache.

Die hiesige Gemeinde hat zwar von der K. Kreisregierung die Erlaubnis erhalten, den im heurigen Kalender auf 22. August angezeigten, vollständigen Vieh-, Krämer- & Holzmarkt künftig 8 Tage früher abhalten zu dürfen, allein für Feuer wird derselbe noch, wie bisher am Mittwoch den 22. August abgehalten, wovon das den hiesigen Markt besuchende Publikum, um Irrungen vorzubeugen, benachrichtigt wird. Den 9. August 1883. Gemeinderath. Vorstand Jent.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der verstorb. Johannes Gheemann, Nothherbers Wittve dahier, bringen am Mittwoch den 15. August, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

- Die Gasse an: Einem zweiflohdigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Gerberwerkstatt in der innern Wapacher Vorstadt, Brandverf.-Anschl. 3500 M. Ein zweiflohdiges Trockenhaus beim Haus, B. N. N. 360 M. Ein Lohblästhand hinter dem Haus, Brandverf.-Anschl. 100 M. 1/2tel an: Einer gemeinschaftlichen Scheuer mit Balkenteller auf dem Graben, Brandverf.-Anschl. 471 M. 3 a 82 qm Gemüser-, Gras- und Baumgarten in Hommelwiesen. Den 7. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Liegenschaftsverkauf.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren in das unbewegliche Vermögen des Johann Lang, Sägmüllers in Vartenbach kommt die nachbescriebene zu 6200 M. taxirte Liegenschaft, auf welche im 1. Verkaufstermin 5000 M. ange-

boten wurden, in Folge eines Nachgebots von 10 M. am Donnerstag den 16. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr, zum zweiten & letztenmal auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

- Markung Vartenbach. Gebäude. 55 qm Wohnhaus 64 qm Sägmühle 3 a 73 qm Hofraum, 4 a 92 qm Nr. 54 eine 1stod. neuerbaute Sägmühle an der Murr, zwischen Vartenbach u. Schleißweiler, Anschlag 4250 M. 56 qm Scheuer 1 a 30 qm Hofraum 1 a 86 qm Geb.Nr. 54A. Eine neuerbaute zweibarnige Scheuer Anschlag 1200 M. Nr. 758. 3 a 45 qm Land, Gras- und Baumgarten in Hauswiesen Anschlag 120 M. Nr. 757. 2 a 52 qm do. do. do. selbst, Anschlag 80 M. Nr. 754. 22 a 56 qm Wiese do. selbst, Anschlag 550 M. Verwalter ist Gemeindepfleger S a n w a l d in Vartenbach. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Reber. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen und unbekannt Kaufs-

lustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 21. Juli 1883. Für die Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel. Oberamts Badnang.

Weinbergverkauf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einen in der besten Lage befindlichen, gut bestodten und bebauten Weinberg im Maßgehalt von 20 a 72 m zu verkaufen und bringt solchen demzufolge am Montag den 13. August, Nachmittags 4 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf. Den 1. August 1883. Schultheiß Seyd.

Sommerweizen.

Wattenweiler. Auf hiesiger Markung wird im Wege der Zwangsversteigerung in den Reiterädern, Parz. Nr. 658, ca. 5 Ar Sommerweizen, in den Striedädem, Parz. Nr. 363, ca. 7 Ar Einkorn im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber auf Montag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf den Reitader oberhalb der Reitersgasse eingeladen werden. Der Gerichtsvollzieher.

Wirtschafts-Verkauf.

Großaspach. Gottlieb Fischer ist gelonnen, seine Gastwirtschaft, Oshen mit guteingerichteter Metzgerei unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Badnang. 1/2 Eimer guten Apfelmoss hat um billigen Preis im Auftrag zu verkaufen Kaiser Gudenbach. Ein heimisches Dvalias hat im Auftrag zu verkaufen Kaiser Gudenbach. Allmersbach O. A. Warden. 3 bis 4 Eimer Obstmoss hat zu verkaufen Gastwirth Definger.

Den Extrag.

von 3 Viertel Sommergerste am Mühlweg verkauft Samstag Nachmittags 5 Uhr am Plage G. Feldmaier.

Apfelmoss.

hat um billigen Preis im Auftrag zu verkaufen Kaiser Gudenbach.

Dvalias.

hat im Auftrag zu verkaufen Kaiser Gudenbach.

Obstmoss.

hat zu verkaufen Gastwirth Definger.

Bettfedern.

raumreich, staufrei und sehr billig empfohlen in verschiedenen Sorten. Hermann Schlehner.

Hosenzeuge.

in großer Auswahl billigst bei Hermann Schlehner.

Fäße.

verschiedener Größe für Most und Wein empfiehlt zu billigen Preisen C. Weismann.

Schwefelschnitten.

gew. u. schließbare Gaben, Gans- und Gummischläuche, neu und gebrauchte Säcke für Frucht, Mehl, Obst und Koh, Mostpressrücher jeder Größe bei C. Weismann.

Seegras.

gebe bei einigen Centern, um den Platz zu räumen, zu 4 M. 90 Pf. gegen Baar ab. C. Weismann.

Strumpfhängen.

in reicher Auswahl empfiehlt die mech. Strickerei von A. Josenkamm jun.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach America.

Passagierverträge schließen ab Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Louis Höbel, Vadnang, August Seeger, Murrhardt, C. G. Breuninger, Hundersberg, C. J. Kettich, Wüstenroth, Julius Fink, Winnenden.